

Grußwort der Bürgermeisterin zum Jahreswechsel

Liebe Luckenwalderinnen, liebe Luckenwalder,

2019 ist Fontane-Jahr, denn am 30. Dezember jährt sich der Geburtstag des Dichters der Mark Brandenburg zum 200. Mal. Da Theodor Fontane sich nicht nur als scharfsinniger Beobachter, sondern dazu noch als sehr produktiv erwies, wird es wohl nicht ausbleiben, dass Sie mit seinen Beschreibungen und Lebensweisheiten im Lauf der nächsten 12 Monate überschüttet werden. Das erste Schüppchen erhalten Sie von mir:

„Ich bin die Heimat durchzogen, und ich habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte.“



Boulevard, 2. Bauabschnitt



Elemente des „Spatzenhotels“



Richtfest des Rundbau-Anbaus



Boulevard, 1. Bauabschnitt

Zu einer ähnlichen Erkenntnis sind offenbar auch Menschen gekommen, die Luckenwalde durch die Linse ihres Fotoapparats betrachtet haben. Zur Gestaltung unseres Stadtkalenders 2019 hatten wir dazu aufgerufen, uns Aufnahmen Ihrer Lieblingsorte in Luckenwalde zu schicken. Das Ergebnis der Einsendungen war verblüffend, denn wer hätte geahnt, dass die alte Industriestadt mit so viel Beschaulichkeit und Romantik aufwarten kann.



Erfolgreiche Motivjäger des Luckenwalde Kalenders 2019.

„Alles Alte, soweit es den Anspruch darauf verdient hat, sollen wir lieben; aber für das Neue sollen wir eigentlich leben.“ Einen besseren Leitspruch kann es für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung in einer Kommune mit einer Jahrhunderte alten Geschichte wohl nicht geben. Bester Beleg ist der Umgang mit dem denkmalgeschützten Boulevard. Bei der Generalsanierung wurde die planerische Idee und Struktur beibehalten und die ihn schmückenden Kunstwerke restauriert, dennoch haben wir behutsam ein paar Neuerungen hinzugefügt. Zum einen das Wassersprudelfeld, das besonders Kinder magisch anzieht und ihnen an heißen Sommertagen zu einem kühlen Kopf und nassen Socken verhilft. Zum anderen haben wir die Menschen in den Blick genommen, die mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator unterwegs sind. Der Straßenbelag wurde so angehoben, dass er die Eingangsstufe vieler Geschäfte ausgeglichen hat oder eine Rampe sorgte für den Niveaueausgleich und damit für eine bessere Erreichbarkeit. Die Belebung, die der fertiggestellte erste Abschnitt durch flanierende und auf Bänken und in Cafés verweilenden Menschen erfahren hat, lässt darauf schließen, dass die Luckenwalder ihren neuen alten Boulevard wieder als ihre gute Stube angenommen haben. Solides Können und hoher Fleiß aller am Bau Beteiligten lässt nun auch die Fertigstellung des zweiten Abschnitts in naher Zukunft erwarten. Als flankierende Maßnahme schließt sich dann die Erneuerung der Parkstraße bis zum Kino an.

In der denkmalgeschützten Friedrich-Ebert-Grundschule sind Akustik-Decken für ein besseres Lernklima in den Klassenräumen angebracht worden. Im nächsten Jahr steht auf dem Programm, das Gebäude behindertenfreundlich auszubauen.



Gemeindehaus

Frankenfelde, Aufzug-Anbau

In Frankenfelde wird das Gemeindehaus so umgebaut, dass künftig alle Etagen barrierefrei zu erreichen sind. Ein angebauter Aufzug macht's möglich.

„Bald gewöhnt man sich an das Gute, nimmt es als selbstverständlich hin und hat die Neigung, das zu betonen was fehlt. Es gehört zu den ersten Regeln der Lebensklugheit, über die Fehlende, wenn es nicht schwerer wiegt als das Gute was da ist, hinweg sehen zu lernen.“

Endlich konnten auch die beiden Kitas in Modul- oder Containerbauweise in der Straße Zum Freibad und in der Poststraße bezogen werden. Sie stehen im Vergleich ihrer Ausstattungen und pädagogischen Betreuung den anderen Kitas in nichts nach, so dass sie wirkungsvoll ihren Beitrag zur Behebung des Kitaplatzmangels leisten.



Kita Poststraße, gestalteter Außenspielplatz

Auch 2019 steht im Zeichen der Investitionen für eine gute Zukunft der Luckenwalder Kinder. **„Die Schule liegt draußen, Erziehung ist Innensache, Sache des Hauses, und vieles, ja das Beste, kann man nur aus der Hand der Eltern empfangen.“** Ohne den Grundsatz in Frage zu stellen, hat sich in den vergangenen 150 Jahren aber etwas verändert. Es ist heutzutage selbstverständlich, dass staatliche Institutionen sicherzustellen haben, dass Schule und Vorschuleinrichtung ihren Teil der Förderung, Bildung und Erziehung leisten durch gute Bildungsstätten, Lehrer und Erzieher.

Für die Stadt hat es höchste Priorität, den Anspruch der Eltern auf einen Kitaplatz zu erfüllen. Denn noch mehr Plätze müssen her. Der planerische Vorlauf wird so vorangetrieben, dass Mitte des Jahres mit dem Anbau an die Kita Sunshine begonnen werden kann. Bis dahin werden auch bereits die Erfolge der Vorjahresanstrengungen spürbar sein, denn sowohl in der Rundbau-Erweiterung als auch im Neubau der evangelischen Kita werden insgesamt ca. 80 zusätzliche Plätze in 2019 zur Verfügung stehen. Funkelnagelneue Bauten mit kindgerechten Ausstattungen bieten allen kleinen Besuchern draußen und drinnen Raum für Entdeckungen und Rückzug wie auch ihren Erzieherinnen und Erziehern gute Bedingungen, um ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden zu können.

Noch im November dieses Jahres sind die Würfel für einen Hortneubau auf dem Gelände der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schulen gefallen. Die Stadtverordnetenversammlung hat grünes Licht dafür gegeben, ein Haus für 250 Kinder zu planen, so dass der Hortbedarf einer künftig durchgehend dreizügig geführten Grundschule an Ort und Stelle gedeckt wird. Das beauftragte Architekturbüro hat einen Vorentwurf präsentiert, der schon jetzt Vorfremde wecken kann. Aber vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Lange bevor ein Bagger anrücken kann, ist die Planung zu verfeinern, eine Baugenehmigung zu erwirken und nicht zuletzt muss das Geld für den Bau aufgetrieben werden. Trotz aller Sorgfalt in der Haushaltung hat Luckenwalde keine Reichtümer anhäufen können. Eine Kreditaufnahme ist deshalb unumgänglich. Wir sind uns aber sicher, damit das Richtige zu tun, denn: **„Eine richtige Sparsamkeit vergisst nie, dass nicht immer gespart werden kann; wer immer sparen will, der ist verloren, auch moralisch.“**



Hortneubau, Planzeichnung
Quelle: pha Architekten BDA

Vermutlich wird es der Kommunalaufsicht nicht genügen, wenn wir uns bei unserem Antrag auf die Kreditgenehmigung nur auf die zitierte Fontane'sche Weisheit berufen, sondern sie wird dargelegt wissen wollen, ob die Stadt in der Lage sein wird, einen Kredit über 4 Millionen EUR tilgen zu

können. Deshalb ist es uns wichtig, auch in 2019 einen ausgeglichenen Haushalt vorzuweisen, denn **„Die Kunst der Lebensführung (und wohl auch der Haushaltsführung) besteht bekanntlich darin, mit gerade so viel Dampf zu fahren, wie gerade da ist.“**

Luckenwalde soll auch an anderer Stelle mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Denn der Ehrenhain wird zum Bürgerpark. Der Röhthegraben wird durch eine auf das Gymnasium gerichtete neue Brücke stärker in den Stadtplatz einbezogen und das Fließgewässer erlebbar gemacht. In der Mitte des Parks wird eine großzügig zur Sonne ausgerichtete Wiesenfläche angelegt, eingefasst von einem breiten Weg mit einem vielfältigen Sitzangebot. **„Ich bin immer, auch im Leben, für Ruhepunkte. Parks ohne Bänke können mir gestohlen werden.“**



Parkgestaltung am Ehrenhain, Planzeichnung
Quelle: atelier 8 landschaftsarchitekten

Endlich ist auch die Unterstützung eingeworben, die es der Leichtathletik-Lauf-Gemeinschaft und der Stadt ermöglicht, den schon lange gehegten Traum einer Tartanbahn im Werner-Seelenbinder-Stadion zu erfüllen. Die Aschenbahn auf dem oberen Platz soll im nächsten Jahr durch eine zeitgemäße Kunststofflaufbahn ersetzt werden, die die Trainingsbedingungen deutlich verbessern wird. Zur Finanzierung der Großinvestition will das Land 326.000 EUR beisteuern, wenn die Stadt weitere 205.000 EUR übernimmt. Auch die Stadtverordnetenversammlung ist der Meinung, dass wir die Chance ergreifen und die Mittel zur Verfügung stellen sollen, denn **„Luft und Bewegung sind die eigentlichen geheimen Sanitätsräte.“**

Auch das noch ungeordnete ca. 1 ha große Areal des ehemaligen Gaswerks wird demnächst Möglichkeiten für Sport und Bewegung im Freien bieten. Denn ein Trainingsparcour nach Wünschen von Freizeitsportlern und Feuerwehrjugend entsteht auf einer Teilfläche, die als Grünfläche angelegt wird. Auf der anderen Hälfte wird ein Stellplatz für 100 Fahrzeuge künftig der Parkplatznot in Nähe des Bahnhofs abhelfen. Die Infrastrukturministerin Kathrin Schneider überbrachte persönlich den Fördermittelbescheid über 1,4 Mio EUR, mit dessen Hilfe das wichtige Stück Stadtreparatur im Bahnhofsumfeld zukunftsfähig vollendet werden kann.



Fördermittel für die Gestaltung des Gaswerksgeländes

2019 ist auch bauhaus-Jahr. Das ist ein Thema, das uns angeht, dank der vielen Zeugnisse der Moderne, die bis heute Stadtbild prägend sind. Dazu gehören die Siedlungen der 1920er Jahre, wie die Siedlung Auf dem Sande und die Am Anger. Für beide werden jetzt städtebauliche Rahmenpläne aufgestellt. Sie sollen Maßnahmen aufzeigen, die zum einen das bauliche Erbe bewahren und zum anderen die Siedlungen fit für die Zukunft und zeitgemäßes Wohnen machen.

Auch das alte Stadtbad gehört in die Riege der bewahrenswerten Bauten der Moderne. Es war im Oktober ein Tagungsort der Luckenwalder Leerstandskonferenz, auf der 150 Interessierte und Fachleute aus Österreich und Luckenwalde darüber diskutierten, wie brachgefallene Fabriken und Einrichtungen der technischen und sozialen Infrastruktur mit neuem Leben erfüllt werden könnten. Dadurch inspiriert möchten wir gern im nächsten Jahr einen öffentlichen Workshop veranstalten, bei dem es um die Frage gehen soll: Wie kann die zukünftige Nutzung des Stadtbads aussehen?



Leerstandskonferenz im alten Stadtbad
Foto: Detlev von der Heide

Neuland betreten wir auch mit dem Vorhaben, gemeinsam mit der TH Wildau und der FH Potsdam in Luckenwalde eine Hochschulpräsenzstelle anzusiedeln. Wir hoffen auf die Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, um auf dem Gewerbehof eine Werkstatt mit Laborcharakter einzurichten, in der neue Technologien ausgetestet werden können, um eigene Gründungsideen und Prototypen zu entwickeln.

Natürlich brauchen hochfliegende Pläne auch ein Gegengewicht, so dass ihnen nicht ganz und gar die Bodenhaftung verloren geht. Da kommt ein Rat Theodor Fontanes gerade recht:

„Das Glück liegt in zweierlei: Darin, dass man ganz da steht, wo man hingehört, und zum Zweiten und Besten in einem behaglichen Abwickeln des ganz Alltäglichen, also darin, dass man ausgeschlafen hat, und dass einen die neuen Stiefel nicht drücken.“

Dazu noch

*„Aus der Ferne diesen Wunsch:
Glückliche Sterne und guten Punsch!“*

Dem kann ich mich nur anschließen mit herzlichen Grüßen

Ihre Bürgermeisterin
Elisabeth Herzog-von der Heide